

auf dem Trockenen gehen kann. Dieser andere Band ist der Bericht des Instituts über ein Kleidungsstück, mit dem wir durch die Flammen gehen können, ohne uns zu verbrennen.

Willst du nichts vorschlagen, was die Ehe vor dem Unglück von Kälte und Hitze bewahrt? Aber, hörst du? Hier ist THE ART OF PRESERVING FOOD

DIE KUNST, LEBENSMITTEL ZU KONSERVIEREN, DIE KUNST, SCHORNSTEINE ZU VERHINDERN

DIE KUNST, GUTE MÖRSER HERZUSTELLEN, DIE KUNST, SEINE KRAWATTE ZU BINDEN, DIE KUNST, FLEISCH ZU SCHNEIDEN.

In einer Minute nannte er so viele Bücher, dass der Autor geblendet war.

„Diese Myriaden von Büchern sind verschlungen worden“, sagte er, „und doch baut und isst nicht jeder, trägt nicht jeder eine Krawatte und heizt, während jeder ein bisschen heiratet! Hier, siehst du?“

Dann machte seine Hand eine Geste und schien in der Ferne einen Ozean zu entdecken, in dem sich alle Bücher des Jahrhunderts wie durch Wellenbewegungen bewegten. Die 18-seitigen Bücher prallten ab; die 8-seitigen Bücher, die herausgeschleudert wurden, gaben ein leises Geräusch von sich, sanken zu Boden und kamen nur mit großer Mühe wieder hoch, verhindert von den 12- und 32-seitigen Büchern, die herumschwirrten und sich in einem leichten Schaum auflösten. Die wütenden Klingen waren mit Journalisten, Protestlern, Papiermachern, Lehrlingen und Druckerangestellten beladen, deren Köpfe man nur durcheinander mit den Büchern sehen

konnte. Tausende von Stimmen schrien wie Schulkinder beim Baden. Ein paar Männer kamen und gingen in ihren Booten, fischten eifrig nach Büchern und brachten sie vor den Augen eines großen, verächtlichen, schwarz gekleideten, trockenen und kalten Mannes ans Ufer: Sie waren die Buchhändler und das Publikum. Der Dämon deutete auf ein neu aufgehängtes Skiff, das unter vollen Segeln segelte und ein Plakat als Flagge trug:

PHYSIOLOGIE DER EHE.

Der Autor verliebte sich, der Teufel ließ ihn in Ruhe, denn er hätte zu viel zu tun gehabt, wenn er in ein von einer Frau bewohntes Haus zurückgekehrt wäre. Ein paar Jahre vergingen ohne andere Qualen als die der Liebe, und der Autor konnte sich von einem Gebrechen durch ein anderes geheilt glauben. Doch eines Abends fand er sich in einem Salon in Paris wieder, wo einer der

Männer, die zu dem von einigen Leuten beschriebenen Kreis vor dem Kamin gehörten, das Wort ergriff und mit düsterer Stimme die folgende Anekdote erzählte.

„In Gent ist etwas passiert, als ich dort war. Eine Frau, die seit zehn Jahren Witwe war, lag mit einer tödlichen Krankheit auf ihrem Bett. Ihr letzter Atemzug wurde von drei Miterben erwartet, die sie nicht verlassen haben, damit sie kein Testament zugunsten des Beginenhofs der Stadt macht. Die Patientin war still, schien zu dösen und der Tod schien langsam von ihrem stummen und bleichen Gesicht Besitz zu ergreifen. Siehst du die drei Verwandten mitten in einer Winternacht schweigend vor dem Bett sitzen? Eine alte Krankenschwester nickt mit dem Kopf, und der Arzt, der die Krankheit in ihrer letzten Phase sieht, hält seinen Hut in der einen Hand und macht mit der anderen eine Geste zu den Eltern, als wolle er sagen: "Ich habe

keine Besuche mehr zu machen. In der feierlichen Stille konnte man das dumpfe Pfeifen des Schneeregens hören, der durch die Luft peitschte und an die Fensterläden schlug. Um die Augen der Sterbenden nicht zu verletzen, hatte der jüngste der Erben einen Sichtschutz an der Kerze neben dem Bett angebracht, so dass der leuchtende Kreis der Fackel kaum das Grabkissen erreichte, auf dem die vergilbte Gestalt der kranken Frau wie ein schlecht vergoldeter Christus an einem angeschlagenen Silberkreuz zu sehen war. Der flackernde Schein der blauen Flammen eines flackernden Kamins war das einzige Licht in diesem dunklen Raum, in dem sich gerade ein Drama abspielte.

Plötzlich kullerte eine Feuerkugel von der Feuerstelle auf den Boden, als wolle sie ein Ereignis vorwegnehmen. Bei diesem Geräusch stand die Patientin plötzlich auf, öffnete zwei Augen, die so klar waren wie